Dies ist wohl z. Zt. die *occitanica*-ähnlichste Zygaenenrasse des Ostens. Der Entdecker dieser Zygaenenrasse ist L. SCHWINGENSCHUSS, Wien, von welchem ich 15 ♂♂, 5 ♀♀ erhalten habe. Herr SCHWINGENSCHUSS teilt mir mit, daß er sich große Mühe gegeben habe, die Futterpflanze zu finden, daß er aber auf den mindestens zehn Fundplätzen bis 3800 m Höhe am Osthang des Demavend zunächst nur eine distelartige Pflanze feststellen konnte. Wo diese Pflanze wuchs, war auch *demavendi* zu finden. In 3700 m Höhe fand er eine weiche (nicht stachelige) Wicken- oder Astragalusart, ohne aber feststellen zu können, daß es die Futterpflanze der Raupe der *demavendi* sei. Zweifellos haben *demavendi* und *transiens Stgr.* mit *Z. maroccana Rothsch.* [1]) und *Z. occitanica Vill.* irgendwelche nähere Beziehungen (Abb. der *occitanica-disjuncta* unter c_4).

Subgen. *Polymorpha Bgff.* [2]).

6. *Z. dorycnii O. var.* E. PFEIFFER fing 1 ♂, 1 ♀ dieser Zygaene, bezettelt Elburs mts. s., Tacht i Suleiman, Hasankif, 700—800 und 1000 m am 30. Juni 1936 beim Aufstieg ins Gebirge. Die Tiere zeigen ein noch wärmeres, leuchtenderes rotes Kolorit als die Typen der *subsp. grusica Reiß*, und leichten Blauglanz statt Grünglanz. Unterseits sind die Vorderflügelflecke, besonders beim ♀, stärker zusammengeflossen. Die Hinterflügelumrandung ist nicht breiter als bei *dorycnii* von Tuapse (Schwarzmeergebiet). Fühler ohne gelbliche Spitzen, Hinterleibsgürtel unterseits offen, beim ♂ ist eine leichte Verbindung durch rote Schuppen angedeutet. Benennung erfolgt erst, wenn mehr Material vorliegt.

Beitrag zu den Macrolepidopteren-Arten der Schmetterlingsfauna der Insel Ösel im Gegensatz zu der des festländischen Estland.

Von *Georg von Rehekampff*, Arensburg auf Ösel.

(Fortsetzung.)

5. *Del. euphorbiae L.* Ein Exemplar dieser Art beobachtete ich an Hundszunge schwärmend am Abend des längsten Tages 1897 auf

1) Die von H. REISSER, Wien, im Beitrag zur Lepidopterenfauna des Rifgebirges von Spanisch-Marokko in Eos, Revista Española de Entomologia, tomo IX, 1934, p. 281—283 eingehend beschriebene, in der Hauptsache fünffleckige *maroccana*-Rasse von Marokko, Rifgebirge, Izilan und A'Faska entbehrt zu Unrecht einer Benennung. Ich schlage den Namen ***tingitana*** *n. subsp.* (Abb. d_4) vor. Die Abbildungen der *maroccana Rothsch.* auf Tafel 2 o, der *youngi Rothsch.* und der *harterti Rothsch.* auf Tafel 3 a des Seitz-Suppl. 2 sind fast haargenau in Form und Farbe den mir vorgelegenen Typenstücken entsprechend gelungen. *Z. harterti Rothsch.* ist wie REISSER annimmt, sicher eine Subspecies der *maroccana*, bezüglich *Z. youngi Rothsch.* müssen erst weitere Funde abgewartet werden, ehe weiteres über ihre Zugehörigkeit zu *maroccana* gesagt werden kann.

2) *Z. johannae Le Cerf* von Marokko muß auf Grund der Feststellungen Dr. ZERNYS, Wien, in seiner ausgezeichneten Arbeit über die Lepidopterenfauna des

dem Kauri-Felde des Krongutes Ilpel. Der Schwärmer war hart vor meinen Füßen, so daß ich gezwungen war, mit dem Netz senkrecht nach ihm zu schlagen, was sehr unbequem war. Der Schlag ging zu meinem großen Bedauern fehl. Eine Verwechslung mit *Del. galii Rott.*, welche Art hier in manchen Jahren häufig ist, ist bei der Helligkeit um 10 Uhr abends des längsten Tages ausgeschlossen, zumal ich das Stück längere Zeit zu beobachten Gelegenheit hatte in der Hoffnung, es würde zu einer anderen benachbarten Staude fliegen. Das eben in meiner Sammlung befindliche Exemplar stammt aus einer kleinen Sammlung eines Herrn LUGOWSKI, der in meinen Schülerjahren aus Arensburg fortzog und dessen Sammlung er einem Vetter von mir überließ. Von letzterem erbat ich das erwähnte Stück. LUGOWSKI hatte nur in Ösel gesammelt und war außer dem erwähnten Exemplar und einer recht ausgeblichenen *Vanessa io L.* kaum ein besseres Stück in der kleinen Sammlung. Außer den beiden genannten Exemplaren ist die Art in Ösel nicht gefunden.

6. *Drym. chaonia Hb.* Diese Art ist von NOLCKEN in je 1 Exemplar in Pichtendahl und Rotsiküll festgestellt worden. Ich fing Anfang dieses Jahrhunderts in der ersten Hälfte des Juni ein recht verflogenes Stück in dem unmittelbar bei dem Gute belegenen gemischten Walde von Parrasmets. Es wurde mir von PETERSEN bestimmt.

7. *Not. trepida Esp.* Während NOLCKEN bloß eine Raupe dieser Art in Pichtendahl gefunden hat, ist diese Raupe in Parrasmets auf jungen Eichen im Juli und August mir nicht selten vorgekommen, und zwar stets in einigen Exemplaren auf einem Stamm. Sie läßt sich leicht klopfen und ebenso leicht erziehen. Als Falter ist der Schmetterling mir bloß einmal am Stamme einer Schwarzeller sitzend vorgekommen. Daß P. USTHAL eine Raupe dieses Spinners auf einem Eichenstamme bei Reval 1933 im Juli gefunden hat, ist mir bekannt. Die Angabe, die Raupe habe sich in einem Erdgespinste verpuppt, ohne einen Falter zu ergeben, erweckt indes bei mir Bedenken, da keine meiner Raupen sich in Erde eingesponnen hat; andererseits muß ich zugeben, daß ein Irrtum in der Bestimmung der Raupe bei einem geübten Sammler schwer denkbar ist. So nehme ich diese Art mit keinem ganz reinen Gewissen in die speziell öselsche Lepidopterenfauna auf.

8. *Agr. signum F.* Diese zuerst von dem verstorbenen THEOPHIL v. POLL auf seinem Gute Rannaküll in zwei Exemplaren im vorigen Jahrhundert erbeutete Art fand Kauri am 15. und 16. Juli 1926 in mehreren Exemplaren in Kibbarsaar und ebenso Anfang Juli in Kusnöm. Im Laufe der letztverflossenen drei Jahre haben E. WALTER, D. KUSKOW und ich diese Agrotide in Mehrzahl in

---

Großen Atlas in Marokko und seiner Randgebiete in Mémoires de la Société de Sciences naturelles du Maroc vom 31. Dezember 1935 Nr. 42 auf p. 102 (sep.) aus dem Subgen. *Polymorpha Bgff.* ausscheiden und zunächst in das Subgen. *Coelestis Bgff.* hinter der *cocandica*-Gruppe als *johannae*-Gruppe eingereiht werden.

Ticka geködert, während mir in Arensburg bloß 2 Stücke dieser Art vorgekommen sind. In Parrasmets scheint die Art zu fehlen.

9. *Agr. xanthographa F.* Diese Art hatte NOLCKEN in bloß 2 verflogenen Exemplaren in Rotsiküll festgestellt. Sie ist jedes Jahr in und bei Arensburg von Ende Juli bis Anfang September überaus häufig am Köder zu finden, und zwar in allen Schattierungen, von dunkelgrau bis rotbraun. In anderen Gegenden, wie z. B. Nordösel, ist die Art seltener. Nach einem mündlichen Bericht soll die Spezies kürzlich auch bei Baltischport festgestellt sein. Nach dem Grundsatz: »Quod non est in literis, non est in mundo« nehme ich die Art in diesem Verzeichnis auf.

10. *Agr. glareosa Esp.* Nachdem Frl. Mag. REBANE (Reval) diese Art in Kusnöm in 2 Exemplaren im Jahre 1932 entdeckt hatte, köderte ich am 12. August 1934 1 Stück und am 28. August desselben Jahres 2 weitere Exemplare und schließlich am 13. August 1936 noch eines und zwar alle in einem verwilderten Garten in Arensburg. Diese für das ganze Ostbaltikum neue und überall, wo sie vorkommt, seltene Art gehört der Fauna Skandinaviens an und findet sich vereinzelt in Westeuropa bis Pommern.

11. *Apamea testacea Hb.* Diese von mir entdeckte, für das ganze Ostbaltikum neue Art ist in Arensburg fast jedes Jahr im August keine Seltenheit. Die Art fliegt nur nach Licht und kommt nie an den Köder. Sie gehört der Fauna Skandinaviens an.

12. *Luperina Zollikofferi Frr.* Das einzige bisher in Estland vorgekommene Exemplar köderte ich in Arensburg am 23. September 1933. Es wurde mir von Prof. Dr. DRAUDT (Darmstadt) als zur schottländischen Form gehörig bestimmt.

13. *Had. sordida Bkh.* Nachdem ich diese für das Ostbaltikum neue Art im Juni 1927 am blühenden Flieder in Arensburg in 1 Exemplar gefangen hatte, fand ich im Stadtpark am 29. Juni und 1. Juli 1935 je 1 Stück am Köder. D. KUSKOW erbeutete 2 Exemplare Ende Juni 1936 in Ticka. Die Art scheint recht selten zu sein.

14. *Had. lithoxylea F.* Entdeckt hat diese Hadenide Dr. LACKSCHEWITZ am 23. Juli 1907 in 1 Exemplar auf der Insel Abro. Ein zweites fand er am 7. August in Arensburg. Später erhielt PETERSEN 1 Exemplar ebenfalls in Arensburg, und zwar am 5. August 1923. KAURI fing die Art in großer Zahl in Kibbarsaar am 5. Juli 1926. Nachdem ich mein erstes Exemplar im Warteraum des Parkbahnhofes in Arensburg Ende Juli 1930 erbeutet hatte, habe ich später jedes Jahr diese Art in einigen Exemplaren in Arensburg am Köder gefunden und zähle sie hier nicht zu den großen Seltenheiten. Ob sie überall in Ösel vorkommt, erscheint mir fraglich. Wie PETERSEN eine Verwechslung mit *Had. sublustris Esp.* für möglich hält, ist mir unverständlich; sie sind dazu doch gar zu verschieden.

15. *Mania maura L.* Dieser erst von Norddeutschland an in Mittel- und Südeuropa beheimatete schöne Falter ist mir einmal

im Obstgarten von Parrasmets vorgekommen, und zwar Ende August im hellsten Sonnenschein um 1 Uhr mittags umherfliegend und sich von Zeit zu Zeit mit halbausgebreiteten Flügeln auf den Boden setzend. Das Tier war fabelhaft scheu und, nach seinem Betragen zu urteilen, wahrscheinlich von einem Baum durch einen Vogel aufgescheucht. Es ließ mich dreimal auf etwa sechs Schritt herankommen. Ich hatte das Netz zur Hand; aber kaum wollte ich mich dem Falter auf Fangnähe nähern, flog er auf, um sich dann wieder auf die Erde zu setzen. Als sich dieses Spiel zum drittenmal wiederholte und ich dem wunderbar schönen Tier energisch auf den Leib rückte, schwang es sich hoch in die Luft und verschwand im Laub einer hohen Linde. Ein Irrtum meinerseits ist absolut ausgeschlossen bei dem wiederholten Beobachten des von hellem Sonnenschein beschienenen Schmetterlings. Etwa 10 Jahre früher hatte mein Bruder mir berichtet, daß er ein Exemplar dieser Art in demselben Garten an einem Kirschbaum sitzend am Tage angetroffen habe. Er sei in das Zimmer nach einem Netz geeilt. Als er sich mit dem Netz bewaffnet dem Schmetterling genähert habe, sei dieser abgeflogen, ehe er nach ihm habe schlagen können. Mein Bruder betonte, als ich damals meinen Zweifel an der Richtigkeit seiner Beobachtung aussprach, er habe, als er ohne Netz das Tier entdeckt habe, es ganz nahe bei Tageslicht gesehen und könne sich gar nicht geirrt haben. Nun erhielt ich etwa 10 Jahre später den Beweis, daß es damals gewiß auch eine *Man. maura L.* gewesen war. Hier haben wir es sicher mit einem Litorinarelikt zu tun.

16. *Non. cannae O.* LACKSCHEWITZ fand die Art am 29. und 30. Juli abends zahlreich um Typha angustifolia in Arensburg. PETERSEN erhielt den Schmetterling im nassen und kalten Jahr 1923 aus Arensburger Puppen Ende August bis 16. September (siehe PETERSEN, Lepidopterenfauna Estlands). Sonst ist die Art für Kurland und Finnland im Ostbaltikum festgestellt.

17. *Non. sparganii Esp.* Diese bisher im Ostbaltikum nur für Kurland festgestellte Art habe ich im August der Jahre 1930, 1931 und 1932 in je 1 Exemplare, also in Summa in 3 Exemplaren im Stadtpark von Arensburg gefangen. Die Art fliegt nur nach Licht und scheint selten zu sein, doch dürfte sie auch an anderen Stellen der Insel vorkommen, wo Typha und Sparganium wachsen. Die Art wurde von PETERSEN als richtig bestimmt anerkannt.

(Fortsetzung folgt.)

Meine Studienreise nach dem Tsinling und was daraus wurde.

Von Dr. h. c. *H. Höne*, Shanghai.

(Schluß).

Gegen 5 Uhr nachmittags erreichten wir bei stark stechender Sonne denn auch das schon vorhin erwähnte Wäldchen am Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Rehekampff Georg von

Artikel/Article: Beitrag zu den Macrolepidopteren-Arten der Schmetterlingsfauna der Insel Ösel im Gegensatz zu der des festländischen Estland. (Fortsetzung.) 469-472